

# General-Anzeiger für Halle und die Provinz Sachsen



Verlagsgesellschaft: Gr. Ulrichstraße 16, Ecke Dachritzstraße 12 bis 14 bzw. Köhlergasse 1. Eingang zur Verlag, Redaktion und Anzeigenannahme: Gr. Ulrichstraße 16. — Fernsprech-Nummernummer: 7981  
Druckort: Halle, Freitag den 14. Juli 1916 Nummer 190 Halle, Freitag den 14. Juli 1916

## Neue heftige Kämpfe beiderseits der Somme.

### Französische Gegenangriffe bei Couville und Laufée glatt abgewiesen.

(W. T. B.) Großes Hauptquartier, 14. Juli.  
Westlicher Kriegsschauplatz:  
Beiderseits der Somme ist von neuem heftiger Kampf entbrannt. Die Engländer griffen heute früh im Abschnitt Bald von Wameg—Languevaux an und wiederholten ihre Angriffe am Wäldchen von Trônes, wo sie gestern bereits durch einen heftigen Vorstoß unserer Kräfte empfindlich getroffen waren. Nachdem die ersten Versuche blutig abgelehnt waren, sind neue Angriffe im Gange. — Die

Franzosen fügten mit ihren gestrigen vergeblichen Angriffen im Oegend von Barleux und westlich von Fricques den gestrigen Misserfolgen der letzten Tage eine neue Enttäufung hinzu. Aber sie selbst nach ihre schwarzen Freunde haben auch nur einen Schritt Gelände gewinnen können.  
Erfolich der Maas sind französische Wiederbesatzungsversuche gescheitert; sie wurden in der Oegend der Felle Couville durch unser Feuer unterbunden und bei der Felle Laufée glatt abgewiesen.  
Zahlreiche feindliche Patrouillen oder stärkere Er-

kundungsabteilungen wurden auf der übrigen Front zurückgeschoben; deutsche Patrouillen drängten bei Laufées, Beaulne und westlich von Marfisch Oegangene ein.  
Oestlicher Kriegsschauplatz:  
Seereschiffe des Generals v. Zinzingen: An der Zischob-Linie war ein Oegenschiff bei Jarzee (nördlich der Bahn Savel—Saxay) über den Abschnitt vorgehene Aufen zurück; 160 Mann wurden gefangen genommen, zwei Maschinengewehre erbeutet.

Unsere Fluggeschwader wiederholten mit Erfolg ihre Angriffe östlich des Stochob.  
Bei der Arme des Generals Grafen von Bo th mer drang der Feind gestern abend abermals in die vordere Verteidigungslinie ein und wurde wiederum durch Gegenangriff mit erheblichen Verlusten genorfen.  
Ballan-Kriegsschauplatz:  
Keine wesentlichen Ereignisse.  
Oberste Seeresleitung.

## Rußland und Rumänien.

(E. U.) Luga no, 14. Juli. „Giornale d'Italia“ stellt die Behauptung auf, der Zar habe an den rumänischen Ministerpräsidenten Bratianu ein Telegramm gesandt, wonach eine sofortige Intervention des rumänischen Heeres Rußland sehr willkommen sein würde. Später würde Rußland keinerlei Interesse mehr daran haben.

Rotterdam, 14. Juli. Der Ballanberichterzähler des „Nieuwe Rotterdamse Courant“: Der Verlauf der Operationen im Osten und im Westen Oegend in Rumänien lebhaft Aufmerksamkeit, weil, wenn der jetzt von der Oegente gegen Griechenland geführte Schachau gelingen sollte, die Diplomaten der Alliierten und ihr Anhang in Rumänien da-

durch ermutigt werden würden, einen letzten Versuch zu machen, um auch Rumänien auf ihre Seite zu bringen. Die Aussicht dafür sei jedoch ungünstig, sogar wenn es den Russen gelingen sollte, weiter nach Ungarn vorzurücken. Man ist in allen nicht vorerinnerten Streifen zu sehr beschränkt; von dem günstigen Ergebnis des

Handelsabkommens mit Deutschland und von der deutschen unzerbrechlichen Kraft zu sehr überzeugt. Der am 14. Juni abgeschaltene Kronrat erklärte sich auch für die Aufrechterhaltung der absoluten Neutralität. Die Bildung einer neuen nationalistischen Partei mit Marghiloman, Garp und Babaru, Vertreter einer ge-

mäßigten rumänischen Politik, die das Kabinett Bratianu gegen das Treiben der interventionistischen Streife unterlegen wird, ist ein neuer Beweis, daß die Mehrheit der Nation von dem Krieg nichts wissen will. (Zof. Ana.)

## Amerikas Entscheidung über das U-Boot „Deutschland“.

(W. T. B.) London, 13. Juli. Die „Times“ meldet aus Washington vom 12. Juli: Die Inspektion der „Deutschland“ durch drei Seeoffiziere endete mit der Entscheidung, daß sie ein unbewaffnetes Handelsschiff ist, und daß sie nicht auf hoher See in ein Kriegsschiff verwandelt werden kann. Die Regierung gibt zu, daß es unausführbar ist, ein Unterseeboot auf hoher See anzuhalten und zu durchsuchen und erklärt, daß sie nicht protestieren würde, wenn die Verbündeten auf der Höhe der Chesapeake-Bai außerhalb der Dreimeilenzone Kriegsschiffe versammeln würden.

## Mißstände in englischen Flugzeugfabriken.

(E. U.) Haag, 14. Juli. Während der immer noch fortbauenden Untersuchung über das Flugzeugwesen in England gab ein Zeuge eine sehr ungünstige Schilderung über die Arbeit in den staatlichen Flugzeugfabriken. In einem Monat wurden 25 000 dort hergestellte Einzelteile als unbenutzbar erklärt. Nur 1/4 der Arbeiter sei tüchtig; auf jeden Mann käme ein Vorarbeiter. Dies liege daran, daß viele Leute in die Fabriken gingen, um sich dem Frontdienst zu entziehen. Es werde sehr nachlässig gearbeitet. (Berl. Tzgl.)

### Das englische Unterhaus und die deutschen Friedensbedingungen.

(E. U.) Haag, 14. Juli. Im englischen Unterhaus fragte gestern der liberale Marjion, ob die Regierung Schritte untnolle, um festzustellen, ob die gegenwärtige Haltung des deutschen Reichskanzlers in Bezug auf die Friedensbedingungen die Auffassung der deutschen Regierung wiedergäbe. Der Unterhaussekretär, Lord Robert Cecil, antwortete darauf: Wir besitzen keine Mittel, um die Ansicht der deutschen Regierung festzustellen außer durch ihre öffentlichen Äußerungen. Es ist ihre Sache, ihre eigene Ansicht bekannt zu geben ohne unsere Hilfe, und wenn sie will, ist sie in der Lage dazu. Durch Marjion, ob Cecil glaubte, diese Mitteilungen durch Neutralität erhalten zu können. Die Antwort war nein. (Berl. Tzgl.)

### Berrent.

(W. T. B.) London, 14. Juli. (Mentor.) Die Dichterfahrzeuge Florence, Dalhousie, Marjion und

Suez wurden von einem Unterseeboot versenkt. Die Besatzungen der drei ertrunkenen Schiffe wurden in Wiesbaden gelandet.

### Die englische Verlustliste.

Rotterdam, 14. Juli. Die englische Verlustliste vom 12. Juli enthält die Namen von 220 Offizieren, von denen 74 getötet sind. Weiterhin enthält die „Times“ die Todesanzeigen von 78 Offizieren, welche in den amtlichen Listen noch nicht bezichtigt wurden. Weiter wurden 626 Mann als Verluste bezichtigt. Die amtliche Liste vom 13. Juli enthält 240 Namen von Offizieren und 876 Namen von Mannschaften. (Zof. Ana.)

### Der amtliche österreichische Heeresbericht.

(W. T. B.) Wien, 14. Juli. Amtlich wird verlautbart:  
Russischer Kriegsschauplatz:  
In der Bukowina stehen unsere Truppen nach Erfüllung der ihnen erteilten Aufgaben wieder in den alten Stellungen auf den Höhen westlich der oberen

Moldawa. — Westlich und nordwestlich von Bucacj haben die Russen gestern ihre Angriffe fortgesetzt. Nachmittags wurden zwei bereits angelegte Angriffe zurückgeschlagen. Gegen Abend gelang es einem dritten Ansturm des Feindes, nordwestlich von Bucacj einzubringen. In erbitterten Nachkämpfen wurde der Oegner durch deutsche und österreichisch-ungarische Truppen wieder vollends hinausgeworfen. Nördlich der von Zarau nach Stokol führenden Bahn wirkten fünf russische Abteilungen auf dem linken Oegeschüfer ein und betriebten, wobei 160 Gefangene und zwei Maschinengewehre in unserer Hand blieben. — Sonst bei völlig unveränderter Lage nicht Neues.

### Italienischer Kriegsschauplatz.

Die lebhafteste Oegeschäftigkeit an der Front zwischen Brenta und Eijch hält an. Nach Artilleriereueen setzten gegen mehrere Stellen unseres Verteidigungsabschnittes zwischen der Gima Dieci und dem Monte Nasta wiederholte Angriffe sehr lebentender italienischer Streitkräfte an. Besondere harntüchtig war der Kampf nordwestlich des Monte Nasta, wo der Feind sehr

Stürme versuchte. Unsere Truppen schlugen wieder sämtliche Angriffe unter den schwersten Verlusten des Oegeners ab und behaupteten alle ihre Stellungen. Unsere Linien nördlich des Soffinales standen unter heftigem Geschüßfeuer. Am Palubio wurde ein feindlicher Nachangriff abgewiesen.

### Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Unverändert.  
Der Stellvertreter des Ohefs des Generalstabs: v. Oefer, Feldmarschallleutnant.

### Oriegsnisse zur See.

Eines unserer Unterseeboote hat am 10. d. M. nachmittags in der Otranto-Sträße einen italienischen Torpedobootszerstörer Zub Anubonite versenkt. In der Nacht vom 13. auf den 14. d. M. hat ein Seefluggeschwader militärische Objekte und Bahnhofsanlagen von Rabua sehr wirksamsvoll mit zahlreichen Bomben belegt. Die Flugzeuge, welche von den Abwehrbatterien heftig beschossen wurden, kehrten unverletzt zurück.

Flottenkommando.

